

**ALTER:NATIVE**



# ***HALLESCHE AKTIONSTAGE ALTER:NATIVE 2012 DOKUMENTATION***

***„ICH FINDE DAS ALTER NICHT ARM AN  
FREUDEN; FARBEN UND QUELLEN DIESER  
FREUDEN SIND NUR ANDERS.“***

Alexander von Humboldt (1769-1859), dt. Naturforscher und Geograf

# ***DOKUMENTATION***

*ALTER:native 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:native**

## ***INHALT***

### ***1. ENTREE:***

Anfangen!

### ***2. UNSERE BEWEGGRÜNDE:***

Ein Projekt für aktives Altern entsteht

Vor Beginn → Projekt → Ziele und Dialoggruppen → Zeitplan

### ***3. UNSER PROJEKT:***

Die Halleschen Aktionstage **Alter:native 2012**

Projektstruktur → Maßnahmen → Ablaufplan → Projektförderung

### ***4. UNSER GESICHT:***

Die **Alter:native 2012** nimmt Gestalt an

Werbemittel → Drucksachen → Online → Pressearbeit

### ***5. FAZIT:***

Angefangen!



## 1. ENTREE: ANFANGEN!

Halle an der Saale. Die größte Stadt in Sachsen-Anhalt. Die heimliche Kulturhauptstadt des Landes. Die Universitäts- und Bildungsstadt, in der Technologie und Wirtschaft Hand in Hand gehen. Eine der grünsten Städte Deutschlands. Eine vitale Stadt mit vielen Potenzialen – und mit all den Problemen, denen sich jede andere Stadt dieser Größenordnung heute zu stellen hat. Die Arbeitslosigkeit liegt bei 12,3 Prozent, die Stadtkassen sind alles andere als prall gefüllt, und der Rückgang sowie das stetige Älterwerden der Bevölkerung bilden eine besondere Herausforderung für Kommunen. Mit letzterem belegt auch Halle die deutschlandweiten Prognosen des demografischen Wandels. Mehr als 32 Prozent der Hallenser werden 2025 über 60 Jahre sein. Und der Anteil Hochbetagter wächst kontinuierlich. Jenseits der Zahlen fehlt es in den Köpfen allerorten freilich nicht nur an einer nachhaltigen sozialen Infrastruktur, sondern auch an einer Lobby für das Alter. Und das ausgerechnet für ein Thema, dass jeden trifft und betrifft.

„Alter ist ein herrlich Ding, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heißt.“, behauptete einst der betagte Philosoph Martin Buber, und die langjährige Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth stimmte zu: „Jede Lebensphase bietet die Möglichkeit, neu anzufangen.“ In der Saalestadt sieht sich die Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle in der Verantwortung, nicht nur ihre traditionellen Dienstleistungen rund um die Pflege und Betreuung von Senioren zu erbringen, sondern dem Altern den breiten öffentlichen Rahmen zu schaffen, den es verdient. Und hat angefangen. Mit einer „Alter:native“.



## 2. UNSERE BEWEGGRÜNDE: EIN PROJEKT FÜR AKTIVES ALTERN ENTSTEHT

### Vor Beginn

Geburtenrückgang, Überalterung, eine schrumpfende Bevölkerung – der demografische Wandel wirft längst spürbar seine Schatten voraus. Laut Prognosen schrumpft die Bevölkerungszahl Deutschlands bis zum Jahr 2030 auf 77 Millionen Einwohner. Im gleichen Zeitraum wird die Gruppe der Personen ab 65 Jahre um rund ein Drittel von 16,7 Millionen (2008) auf 22,3 Millionen ansteigen. Eine Entwicklung, die auch in Halle an der Saale Zahlen kennt: Mehr als 32 Prozent der Einwohner sollen im Jahre 2025 über 60 Jahre alt sein. Auf diese Situation müssen sich Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vor Ort nicht nur gleichermaßen einstellen – es muss in den Köpfen der Entscheidungsträger ankommen. Es braucht eine Lobby für das Altern und die Generation 60+ ebenso wie geeignete Rahmenbedingungen, Engagement und Einsatz, um die Lebensqualität dieser mindestens zu erhalten, wenn nicht sogar zu erhöhen. Und dazu gehören vielfältige Angebote, die den älteren Menschen eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Die Halleschen Aktionstage Alter:native 2012 setzten hier an. Sie sind ein erster Schritt, diesem Thema während des „Europäischen Jahres des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen 2012“ im Stadtgebiet Halles mehr Aufmerksamkeit zu verleihen und ein Netzwerk zu schnüren, das sich zukünftig voller Motivation mit neuen Impulsen für ein aktives und selbstbestimmtes Leben im Alter einsetzt.

*„Alle reden vom demografischen Wandel. Für die einen scheint es der absehbare Weltuntergang zu sein, während die anderen beschwichtigen, es wird schon nicht so dramatisch werden. Aber weder Panikmache noch Augenverschließen hilft uns, die gesellschaftliche Dimension des Alterns zu erfassen und damit umzugehen. Zwischen den beiden Extremen haben wir schlicht und einfach Antworten auf die Fragen zu finden: Was steckt konkret hinter dem demografischen Wandel? Worauf müssen wir uns gesellschaftspolitisch und unternehmerisch einstellen und letztlich: Wie kann man das anpacken?“*

Andreas Fritschek, Vorstand der Paul-Riebeck-Stiftung

# DOKUMENTATION

ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung

ALTER:NATIVE

## Das Projekt

Alternativen aufzeigen – für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Die Idee mündete im Juni und Juli 2012 auf Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale in ein bislang einzigartiges Kooperationsprojekt – die Halleschen Aktionstage Alter:native 2012.

Mit mehr als 20 Partnern wie der Stadt Halle, dem Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau sowie weiteren Unternehmen, Vereinen, Institutionen und Bürgern aus Halle (Saale) entstanden insgesamt 16 Veranstaltungen und Projekte, die die Facetten des Alters in der Ist-Zeit abbildeten und für eine aktive Mitgestaltung des eigenen Älterwerdens warben – im gesamten Stadtgebiet Halles, an oftmals ungewöhnlichen Orten. Die Schirmherrschaft übernahm gern Sachsen-Anhalts Minister für Arbeit und Soziales, Norbert Bischoff.

*„Es ist doch schön, dass wir älter werden und länger leben.  
Ich sehe das als Chance.“*

Norbert Bischoff, Minister für Arbeit und Soziales  
und Schirmherr der Halleschen Aktionstage „Alter:native 2012“





# DOKUMENTATION

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:NATIVE**

## **Ziele und Dialoggruppen**

Einen sicht- und erlebbaren Beitrag rund um das Thema „Älterwerden“ in Halle zu leisten und dabei den Blick auf verschiedene Facetten zu schärfen, die das Alter noch vielseitig machen, fand einen übergeordneten Anknüpfungspunkt: das „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen 2012“. Die Halleschen Aktionstage Alter:native 2012 boten allen Akteuren die Möglichkeit, ihre individuelle Sicht und Kompetenz im Umgang mit dem demografischen Wandel zu präsentieren. Mit ihnen entstand eine Informationsplattform für Halles Bürgerinnen und Bürger, die einlud, sich eigenverantwortlich mit einem aktiven Leben im Alter auseinanderzusetzen und so einem respektvolleren Umgang mit dieser Generation den Weg zu ebnen. Und: Hier wurde ein Grundstein gelegt für Partnerschaften und Kooperationen zwischen öffentlichen und freien Trägern, Unternehmen und Privatpersonen, die auch über die Halleschen Aktionstage hinaus Bestand haben.

Kommunizieren, Agieren, Teilnehmen, Nachfragen, Suchen, Finden ... Erst dadurch atmet ein Projekt. So auch die Halleschen Aktionstage Alter:native 2012, die Akteuren wie Dialoggruppen Anstoß gaben, sich am Projektgeschehen zu beteiligen:

## Lokale Medien

Ihre Meinung zählt! Als Meinungsbildner gehörten lokale Medienvertreter zur wichtigsten Dialoggruppe der Halleschen Aktionstage „Alter:native“. Sie wirkten als Multiplikatoren und wurden deshalb kontinuierlich über den Fortgang des Projektes informiert. Halles Medienlandschaft im Blick (Auswahl): Mitteldeutsche Zeitung, Wochenspiegel/Super Sonntag, Hal- leForum, Newsletter der Stadt Halle, ...

## Potenzielle Partner/Partner

Ein Netzwerk, das bleibt! Zuverlässige Partner, die das Projekt nicht nur finanziell, sondern auch mit Ideen, Eigen- und Sachleistungen unterstützten, machten die Umsetzung der Alter:native 2012 erst möglich. Hier entstand ein Netzwerk, das weiter wachsen kann und soll.

## Hallesche Bevölkerung/„Betroffene“

Ein gern gesehener Gast! Ohne Gäste, Zuhörer, Zuschauer und Teilnehmer hätte es die Halleschen Aktionstage „Alter:native“ nicht gegeben. Deshalb galt es, die Hallenserinnen und Hallenser für das Anliegen der „Alter:native“ mittels Werbe- und Informationsmaterialien bzw. Medienberichterstattung zu interessieren.

## Potenzielle Förderer/Förderer

Damit die Rechnung aufgeht! Ein Projekt in Größenordnung der Halleschen Aktionstage Alter:native 2012 benötigt Sponsoren und Förderer, die das Vorhaben maßgeblich finanziell unterstützen. Als wichtige Förderer und Kooperationspartner 2012 konnten gewonnen werden:

- die Toto-Lotto GmbH Sachsen-Anhalt
- der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- die HOSS PR GmbH
- die Agentur Kappa GmbH
- Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau
- LUX.KINO am Zoo
- Studentenwerk Halle
- Seniorenvertretung der Stadt Halle e.V.
- EVH GmbH

# DOKUMENTATION

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung*

ALTER:NATIVE

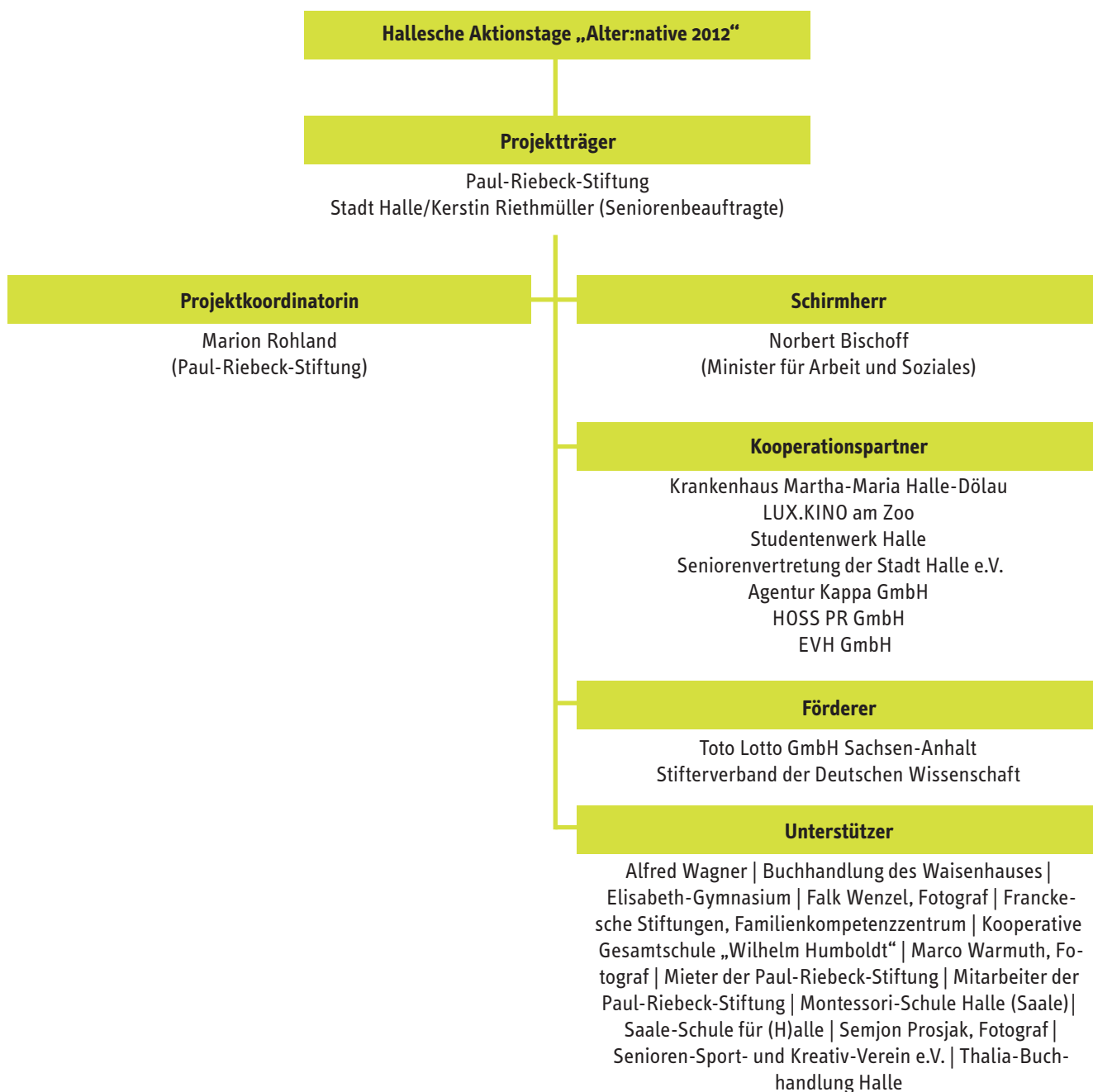
## Zeitplan

In nur knapp einem halben Jahr planten, organisierten und realisierten die Akteure der Halle-schen Aktionstage „Alter:native“ das Projekt vollständig. Den Planungsauftritt gab ein erstes Sondierungstreffen am 13. Januar 2012. Im Vorfeld erarbeitete die Paul-Riebeck-Stiftung ein Ideenpapier mit möglichen Projektvorschlägen, das zum Auftakttreffen als Diskussionsgrund-lage vorgestellt wurde. Ziel war es in dieser Phase, potenzielle Partner als feste Akteure für die „Alter:native“ zu gewinnen. Bereits zu diesem Zeitpunkt signalisierte Norbert Bischoff, Minister für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, seine Bereitschaft, die Schirm-herrschaft zu übernehmen. Dem Auftakttreffen schlossen sich zwei weitere Arbeitstreffen zur Projektplanung am 02.03.2012 und am 16.03.2012 an. Diesen folgten konkrete Koopera-tionszusagen. Von April bis Anfang Juni 2012 organisierten dann die einzelnen Akteure ihre Veranstaltungen und Projekte. Parallel entstanden die Informations- und Werbemittel. Mit einem Pressegespräch starteten am 11. Juni 2012 die Aktionstage und klangen am 13. Juli 2012 mit einem Kinoabend aus.



## 3. UNSER PROJEKT: DIE HALLESCHEN AKTIONSTAGE ALTER:NATIVE 2012

### Projektstruktur





# DOKUMENTATION

ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung

ALTER:NATIVE

## Maßnahmen

Welche Möglichkeiten haben ältere Menschen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen? Was können sie tun, um ihr Leben auch im hohen Alter selbstbestimmt zu leben? Wie kann das eigene Älterwerden aussehen?

Die unterschiedlichen Angebote der Halleschen Aktionstage Alter:native 2012, die die Partner und Unterstützer für die hallesche Bevölkerung realisierten, wollten hier Denkanstöße liefern. Sie gaben Einblicke in mögliche Lebensweisen und –anschauungen, setzten sich mit Krankheitsbildern auseinander oder präsentierten ganz einfach Aktivitäten, die nicht nur für den Alltag im Alter Abwechslung versprechen. Sie waren der Impuls, über das eigene Älterwerden nachzudenken, um es aktiv in die Hand nehmen zu können.

*„Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird,  
sondern wie man alt wird.“*

Ursula Lehr (\*1930), dt. Wissenschaftlerin (Altersforschung),  
1989-91 Bundesmin. f. Jugend, Frauen, Familie u. Gesundheit

## Alter:native Film

Mit dem LUX.KINO am Zoo fanden die Initiatoren der Halleschen Aktionstage Alter:native 2012 einen Partner, der mit seinem Filmprogramm einen ganz neuen Blick auf das Thema „Älterwerden“ legte. Und so der Alter:native 2012 einen einzigartigen Rahmen verlieh. Zum einen war da der Streifen „Und wenn wir alle zusammenziehen?“. Eine deutsch-französische Produktion, die sowohl heitere als auch ernste Töne anklingen lässt, wenn Schauspiellegenden wie Jane Fonda, Geraldine Chaplin oder Pierre Richard beschließen, den Rest ihres Lebens unter einem Dach zu verbringen, um dem Altenheim zu entgehen. Zum anderen flimmerte der Dokumentarfilm „Young@Heart“ über die Leinwand.

Mit dem Vorschlag, gerade diesen an das Ende der Aktionstage zu platzieren, setzten die Kinobetreiber der Alter:native passend zum Ausklang die Krone auf. Niemand hätte die Facetten des Alters überzeugender vermitteln können als die Protagonisten des Films, die Mitglieder des Chors „Young@Heart“. Die allesamt 72- bis 95-jährigen öffneten Herzen mit ihren Geschichten und Liedern, ihrem ansteckenden Mut, rührenden Humor und vor allem ihrem starken Willen.

In seiner eigenen, wortlosen Art stand der „Vor“Film „Das Vergessen vergessen“ des Fotografen Marco Warmuth der Dokumentation zeitlich voran, aber in seiner Wirkung in nichts nach. Er hatte den Alltag Demenzkranker in der Paul-Riebeck-Stiftung und der Diakonie Halle eingefangen.

# DOKUMENTATION

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:NATIVE**

## Alter:native Lesen

Am Anfang stand das Wort. In diesem Fall das Gelesene. Unter dem Motto „Garten, Glauben, gelebte Geschichte(n)“ ließen hallesche Seniorinnen und Senioren ihre Zuhörer Teil ihrer Geschichten werden und setzten so ein Lesezeichen. An oftmals ungewöhnlichen Orten im gesamten Stadtgebiet Halles. Möglich machten diese alter:native Lesereihe Kerstin Riethmüller von der Stadt Halle, die Seniorenvertretung Stadt Halle e.V., die Paul-Riebeck-Stiftung und Alfred Wagner. Eine Idee, die unter anderem mit Altbischof Axel Noack und unter halleschen Senioren schnell Unterstützer fand. Auch Mieterinnen der Paul-Riebeck-Stiftung erklärten sich nur allzu gern bereit, ihre eigenen beziehungsweise fremde Texte in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit insgesamt acht Terminen stand die einzigartige Lesereihe zu Recht im Mittelpunkt der Alter:native 2012.

## Alter:native Gesundheit

Frisch gebackener Kuchen, duftender Kaffee, ein Plausch mit Bekannten, Nachbarn oder Freunden, interessante Vorträge und eine anschließende Gesprächsrunde mit Fachleuten – das ist das HalplusCafé für aktive Senioren der EVH GmbH. Ein geeigneter Ort, um im Rahmen der Halleschen Aktionstage Alter:native 2012 Akzente zu setzen. Der hallesche Energieversorger erklärte sich sofort bereit, das Projekt zu unterstützen. Das Resultat: Rund 82 Besucher folgten am 20.06.2012 der Einladung ins HalplusCafé, um sich in gemütlicher Runde dem doch schwierigen Thema „Demenz – ein Leben voll Individualität, Würde und Staunen“ zu öffnen. Zudem erhielten sie die Möglichkeit, eine besondere Form der Sturzprophylaxe – das Balance-Training mit der Nintendo Wii – auszuprobieren. Als Dialogpartner standen ihnen dabei Pflegedienstleiterin Silke Stoeck und Ergotherapeutin Katja Bombis, beide Mitarbeiterinnen der Paul-Riebeck-Stiftung, zur Verfügung. Sie animierten die Seniorinnen und Senioren zum Selbstversuch, ihren Gleichgewichtssinn mit der Wii zu testen. Ein Angebot, das nach anfänglicher Reserviertheit gern angenommen wurde und den Café-Besuchern viel Spaß brachte. Das Resümee: „Sehr interessant. Es war ein sehr schöner Nachmittag“.

## Alter:native Bild

Zwei Fotografen, zwei unterschiedliche Generationen und zwei Blickwinkel auf das Alter. Die Bilder beider Künstler, Semjon Prosjak und Falk Wenzel, sprechen für sich. Semjon Prosjaks Bilder, fotografiert in Schwarz-Weiß, zeigen ausdrucksstarke Portraits und Momentaufnahmen alter Menschen aus Halle und der Ukraine. Falk Wenzel begleitete ein im Altenpflegeheim lebendes Paar und nähert sich mit seiner Kamera ganz sensibel dem Alltag zweier pflegebedürftiger Menschen. Diese kleinen, ursprünglich als Wandinstallation konzipierten Einblicke wurden in einem Fotobuch präsentiert. Ein Zwischenstand seiner Arbeit. Auf der Suche nach „jungen Orten“ für die Bilder vom Altern bot sich das Studentenwerk Halle als Kooperationspartner an und stellte die Wände der Mensa Harz als Möglichkeit der visuellen Begegnung zur Verfügung.

## Alter:native Wissen

Welche Besonderheiten hat die Pflege von Demenzkranken? Wie gelingt der Spagat zwischen schwierigen gesundheitspolitischen wie finanziellen Rahmenbedingungen und den hohen pflegerischen Anforderungen? Und: Wie weit sind Erforschung der Krankheit und Medikamentenentwicklung? Die erste Hallesche Fachtagung „Demenz“ für Fachkräfte und pflegende Angehörige gab Antworten. Die Veranstalter, das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau und die Paul-Riebeck-Stiftung, luden ein, mit Fachleuten wie Prof. Dr. Andreas Simm von der Universitätsklinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Andreas Fritschek, Vorstand der Paul-Riebeck-Stiftung, Dr. Lutz Lindemann-Sperfeld, Chefarzt des gastgebenden Krankenhauses, Grit Kunzmann als stellvertretende Pflegedirektorin der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost, Dr. Stephan Schilling vom Unternehmen Probiodrug AG, Yvonne Ernst, Pflegedienstleiterin der Paul-Riebeck-Stiftung, Michael Schmidt, Stationsleiter im Krankenhaus Martha-Maria, und Thomas Kollodziej, Mitarbeiter im Palliativzentrum „Elisabeth mobil“ des Krankenhauses St. Elisabeth & St. Barbara, ins Gespräch zu kommen. Dabei informierten die Experten über aktuelle Trends aus Medizin, Forschung, Pflege und Gesellschaft. Außerdem zeigte die Tagung den Handlungsbedarf, der sich für das gesellschaftliche Leben sowie die Betreuung und Pflege von an Demenz erkrankten Menschen ergibt. Mehr als 60 Teilnehmer, darunter Fachkräfte aus dem Pflegebereich, pflegende Angehörige sowie Mitglieder hiesiger Selbsthilfegruppen, verfolgten die einzelnen Fachbeiträge mit großem Interesse. Dr. Lutz Lindemann-Sperfeld brachte es am Ende der Veranstaltung auf den Punkt: „Demenz ist eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft, der sie sich stellen muss. Das ist die Voraussetzung, um sie zu bewältigen. Für uns heißt das, dass wir nicht über-, sondern miteinander reden sollten. Ich bin ganz zuversichtlich. Der erste Schritt wurde mit der Tagung gemacht. Es sind spannende Kontakte entstanden, die hoffentlich in Zukunft ausgebaut werden.“

## Alter:native Bildung

Welche Verantwortung, Herausforderung und vor allem welche Tätigkeiten verbergen sich hinter dem Begriff Altenpflege? Welche Karrierechancen hält der Pflegebereich bereit? Wie läuft beispielsweise eine Ausbildung zur Pflegefachkraft ab? Diese und noch viele Fragen mehr beschäftigten am 25. Juni 2012 insgesamt 17 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse aus der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ und Saale-Schule für (H)alle. Auszubildende und junge Mitarbeiter der Paul-Riebeck-Stiftung hatten zukünftige Berufsanfänger eingeladen, an einem Projekttag eine „Reise durch die Berufsbilder der Altenpflege“ zu erleben und so typische Berufs- und Tätigkeitsfelder der Alten- und Behindertenhilfe sowie den Arbeitsalltag von Pflegefachkräften, Ergotherapeuten und Co. kennenzulernen. Kleine Workshops boten den Jugendlichen die Gelegenheit, im Selbstversuch Blutdruck zu messen, Thromboseverbände anzulegen oder auszutesten, wie man sich fühlt, als blinder Mensch das Essen gereicht zu bekommen. Einen besonderen Tagesabschluss boten die Mitarbeiter der Paul-Riebeck-Stiftung mit einer kreativen Malaktion, bei der alle Schüler ihre Tageseindrücke mit einem persönlichen Fingerabdruck verewigen sollten. Dem Projekttag voran ging eine Projektwoche des Elisabethgymnasiums, bei dem die rund 24 teilnehmenden Schüler, ganz ihren Berufsinteressen entsprechend, den Inhalt und Ablauf ihrer „Reise“ selbstständig planten. Eine Projektidee, die hoffentlich Schule macht.

# DOKUMENTATION

*ALTER:native 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung*

ALTER:native

## Alter:native Generationen

Plakate, Flyer, Postkarten – das umfangreiche Informationsmaterial zu den Halleschen Aktionstagen „Alter:native“ lag im gesamten Stadtgebiet aus. Leicht zu erkennen, unter anderem an den farbenfrohen Kinderbildern auf dem Titel. Jeder einzelnen Aktion der „Alter:native“ war dabei ein individuelles Bild zugeordnet. Unter dem Motto „Oma, warum hat Dein Stuhl Räder?“ ließen kleine Künstler aus der Montessori-Schule Halle (Saale) gemeinsam mit den benachbarten Bewohnern des Hauses der Generationen Ideen aufs Papier fließen.

Das Generationenprojekt ist nicht neu. Initiiert vom Familienkompetenzzentrum der Franckeschen Stiftungen, bringt es schon seit Bestehen der beiden Einrichtungen Senioren und Kinder zusammen. Dieses Generationen-Miteinander nutzte die Paul-Riebeck-Stiftung nun, um geeignete Motive für die Bewerbung der Halleschen Aktionstage „Alter:native“ zu finden. Unter einer Vielzahl Zeichnungen wurden sieben Motive ausgewählt und vom Schirmherrn der „Alter:native“, Norbert Bischoff, Halles Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados und Stiftungsvorstand Andreas Fritschek prämiert.



# DOKUMENTATION

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:NATIVE**

## Ablaufplan

- vorab** **Alter:native Generationen:** Allen Veranstaltungen voran ging ein Malprojekt unter dem Motto „Oma, warum hat Dein Stuhl Räder?“. Dort entstanden die Titelbilder der alter:nativen Werbemittel.
- 11. 06. 2012** **Auftaktpressegespräch:**  
Alter:native Bildung: Start mit der „Reise durch die Berufsbilder der Altenpflege“ Projektwoche des Elisabethgymnasiums
- 16. 06. 2012** **Alter:native Film:**  
Thematischer Filmtag im LUX.KINO am Zoo mit „Und wenn wir alle zusammenziehen?“
- 19. 06. 2012** **Alter:native Lesen:**  
Lesung in der Stadtteilbibliothek West
- 20. 06. 2012** **Alter:native Gesundheit:**  
HalplusCafe für aktive Senioren  
Vortrag „Demenz – ein Leben voll Individualität, Würde und Staunen“
- 21. 06. 2012** **Alter:native Bild:**  
Vernissage zur Fotoausstellung in der Mensa Harz  
**Alter:native Lesen:**  
Lesung auf der Dachterrasse Otto-Kilian-Str. 38
- 22. 06. 2012** **Alter:native Lesen:**  
Lesung in der Gertraudenskapelle
- 23. 06. 2012** **Alter:native Wissen:**  
Fachtagung „Demenz“ für Fachkräfte und pflegende Angehörige
- 25. 06. 2012** **Alter:native Bildung:**  
„Reise durch die Berufsbilder der Altenpflege“ – Projekttag der Saaleschule für (H)alle und der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm Humboldt“
- 26. 06. 2012** **Alter:native Lesen:**  
Lesung in der Begegnungsstätte „Schöpfkelle“
- 29. 06. 2012** **Alter:native Lesen:**  
Lesung in der Bartholomäus-Gemeinde Halle
- 30. 06. 2012** **Alter:native Lesen:**  
Lesung in der Paul-Riebeck-Stiftung
- 05. 07. 2012** **Alter:native Lesen:**  
Lesung im Botanischen Garten und in der Kapelle der Paul-Riebeck-Stiftung
- 13. 07. 2012** **Alter:native Film:**  
Abschluss der Alter:native 2012 im LUX.KINO am Zoo mit „Young@Heart“



# DOKUMENTATION

*ALTER:native 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung*

ALTER:native

## Projektförderung

Bei allem Willen und sehr viel Engagement – ohne einen finanziellen Grundstock ist ein Projekt dieser Größe nicht umsetzbar.

Geld einzuholen gehört oftmals zu den schwierigsten Unterfangen. Umso erfreuter zeigten sich die Projektträger über die Zusage zweier Institutionen, die Halleschen Aktionstage Alter:native 2012 mit einer beträchtlichen Summe zu unterstützen. Überzeugt von der Idee stellten die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt rund 13.000 Euro und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft circa 5.000 Euro für die Durchführung der „Alter:native 2012“ bereit. Die Agenturen Kappa GmbH und HOSS PR GmbH entwickelten zudem einen Teil der Kommunikations- und Werbemittel in Eigenleistung. Alle weiteren Kosten übernahmen die Paul-Riebeck-Stiftung und die Stadt Halle.



# DOKUMENTATION

ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung

ALTER:NATIVE

## 4. UNSER GESICHT: DIE ALTER:NATIVE 2012 NIMMT GESTALT AN

### Werbemittel/Drucksachen

Gemeinsam statt einsam. Der Leitspruch der Paul-Riebeck-Stiftung wurde zu dem der Halle-  
schen Aktionstage Alter:native.

Auch kommunikativ sollten alle Partner und Veranstaltungen unter einem Dach gebündelt  
und niemand bei der Werbung und Kommunikation vernachlässigt werden. Die Lösung dafür  
lag in einem einheitlichen Erscheinungsbild und Signet, das alle Projekte unter sich vereint.  
Gesagt, getan! Mit den Bildmotiven der Montessori-Schüler und der Logoentwicklung durch  
die Agentur Kappa wurde dafür ein erster Meilenstein gesetzt. Es folgten entsprechende  
farbenfrohe Flyer, Postkarten und Plakate, die im gesamten halleischen Stadtgebiet für die  
Alter:native 2012 warben.



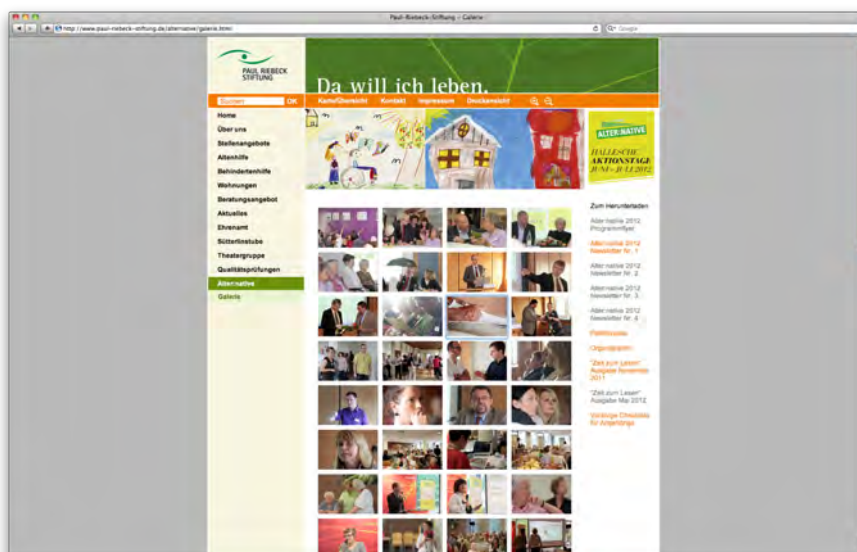
# DOKUMENTATION

*ALTER:native 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung*

ALTER:native

## Online

Die Alter:native 2012 hat Menschen zueinander gebracht, Netzwerke geknüpft und vor allem Gemeinschaft erzeugt – dieses zu fördern, war ein bewusstes Anliegen der Initiatoren. Das Einbinden von Partnern, Förderern und Unterstützern dafür unabdingbar. Über vier Newsletter sowie eine eigens für die Aktionstage eingerichtete Microsite ([www.alter-native.info](http://www.alter-native.info)) informierten die Projektträger über die jeweiligen Aktionen, künftigen Termine an und nahmen alle Interessierten in Wort und Bild ein Stück des Weges mit. Regelmäßige aktuelle News auf der Homepage der Paul-Riebeck-Stiftung und der Stadt Halle vervollständigten die Online-Kommunikation.



# **DOKUMENTATION**

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:NATIVE**

## **Pressearbeit**

„Facetten des Alterns ein Gesicht geben“, „Die Lust am Altern“ oder „Über das Alter informieren“ titeln Halleforum, Zachow-Magazin, Wochenspiegel/Super Sonntag, Mitteldeutsche Zeitung und Co. über die Halleschen Aktionstage Alter:native 2012. Als wichtigste Multiplikatoren unterstützen sie das Meinungsbild in der Öffentlichkeit und trugen so zum Erfolg der Aktionstage bei. Unterm Strich stehen insgesamt 58 Presseveröffentlichungen in der fünfwöchigen Projektlaufzeit. Hier einige Headlines:

Supersonntag, 15.07.2012, Seite 3

## **Altern ja, aber bitte aktiv!**

„Alter:native 2012“ plädierten für ein aktives Leben im Alter.

Zachow-Magazin, Juni 2012, Seite 11

## **Die Lust am Altern**

Die Aktionstage „Alter:native“ blicken auf Altern und die Alten

Wochenspiegel, 13.06.2012, Seite 6

## **Senioren setzen Lesezeichen**

Aktiv Altern: Hallesche Aktionstage geben Anregungen  
„Alter:native“ – Trotz Einschränkungen kann jeder sein Leben aktiv gestalten.

Amtsblatt, 06.07.2012, Seite 7

## **Aktiv und selbstbestimmt „in die Jahre kommen“**

„Alter:native 2012“ plädiert für ein aktives Leben im Alter // Hallesche  
Aktionstage enden am 13. Juli im Lux-Kino

Mitteldeutsche Zeitung, 20.06.2012, Seite 2

## **Hilfe für Demente und Angehörige**

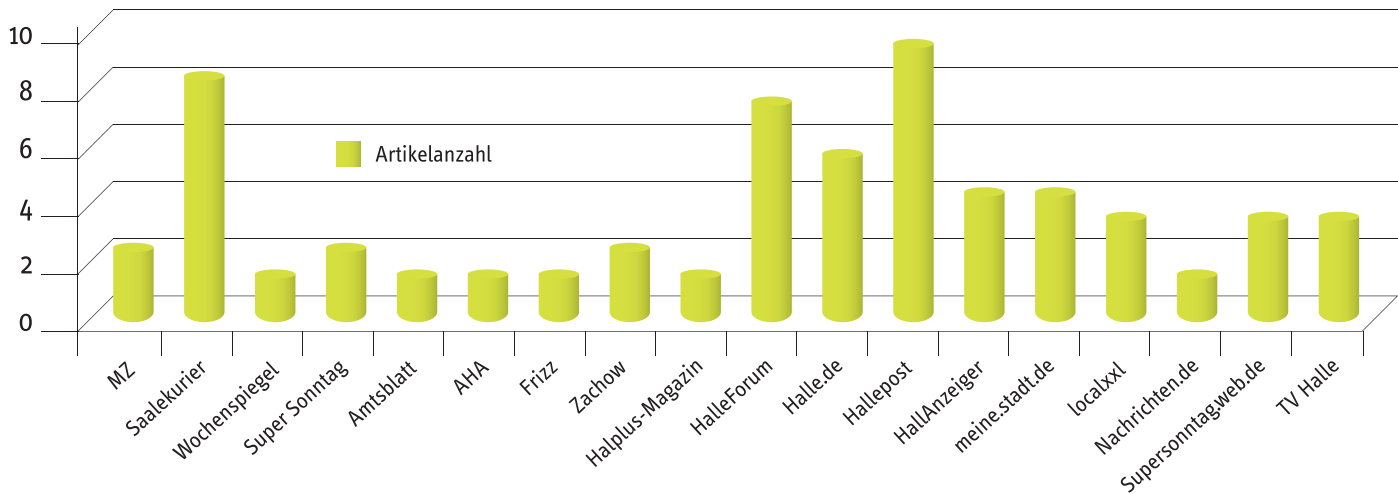
Bei einem Infotag am Samstag im Dölauer Krankenhaus werden Wege aufgezeigt.

# DOKUMENTATION

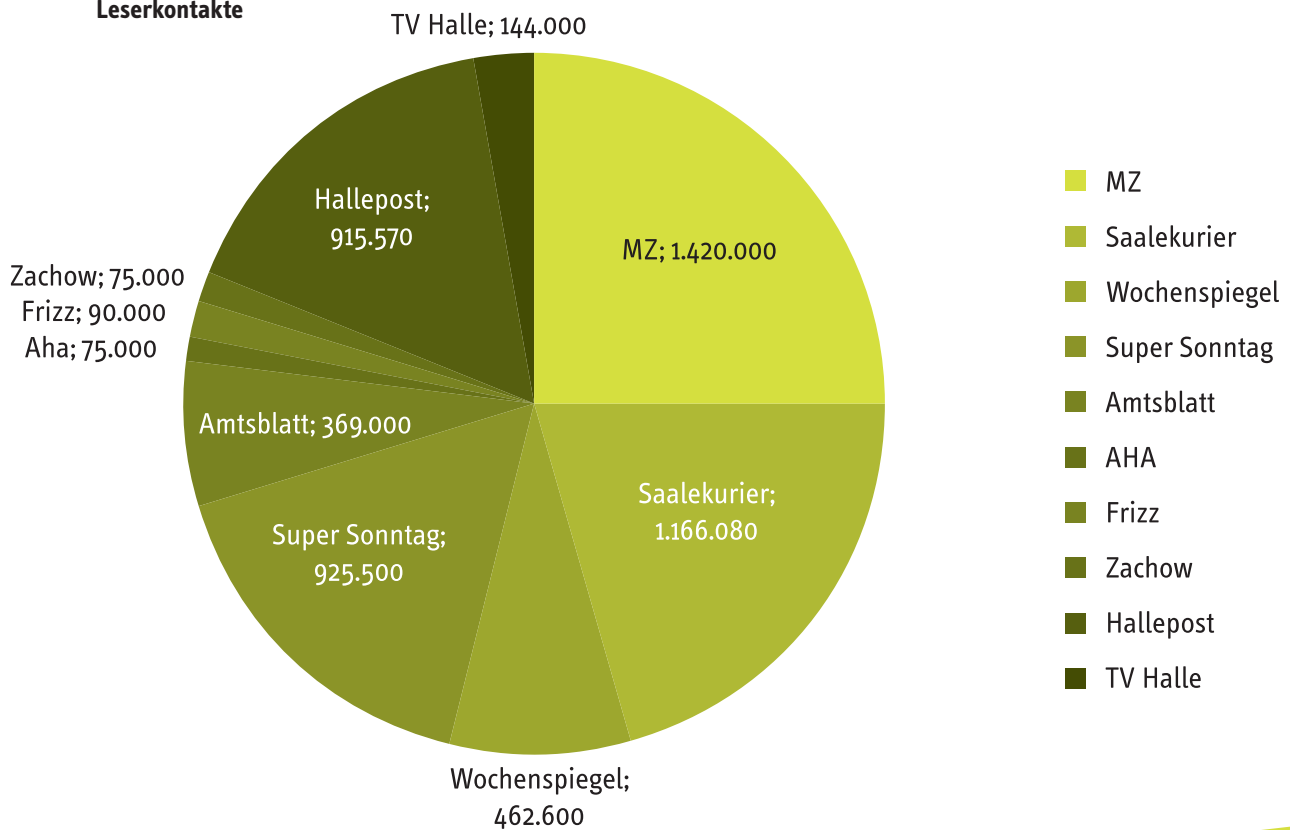
ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der Paul-Riebeck-Stiftung

ALTER:NATIVE

Artikelanzahl



Leserkontakte





## 5. FAZIT: ANGEFANGEN!

### **Resonanz**

Die Telefonleitungen und das E-Mail-Postfach summten – nach dem gemeinsam Erlebten erreichten die Initiatoren Meinungen aus nah und fern:

„Die Veranstaltungsreihe Alter:native finde ich sehr spannend und gelungen.“

Wolfgang Moll, Diplom-Designer aus Ingolstadt

„Leider kann ich am Freitag als Vertreter der Saaleschule nicht zur Abschlussveranstaltung kommen. Ich hoffe, dass wir weiterhin Projekte zusammen machen.“

David Hoffmann, Lehrer der Saaleschule aus Halle

„Ich hoffe, dass der Abend so wird, wie Sie sich das vorstellen und beglückwünsche Sie zum Abschluss dieses tollen Projektes!“

Katja Bombis, Ergotherapeutin Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle

„Wir müssen nach diesem einen, so erfolgreich umgesetzten, Vorhaben weiter zusammenarbeiten. Und das sage ich nicht als Lippenbekenntnis.“

Kerstin Trömel, Bettenmanagerin des Krankenhauses Martha-Maria

„Wir möchten uns nochmals bei Ihnen recht herzlich bedanken. Zum einen, weil wir an den Aktionswochen mitwirken durften, zum anderen aber auch ganz besonders für den wundervollen, gelungenen Abschlussabend im LUX.Kino. Wir haben uns gleich am nächsten Tag spontan entschlossen, unseren Gefühlen mit den Mitteln Ausdruck zu verleihen, die wir nun einmal recht gut beherrschen und die uns Freude machen: Schreiben!“

Ursula Safar und Christina Widlok vom Schreibkreis des Senioren-Sport- und Kreativ-Vereins Halle e.V.

„Ich würde gerne noch mehr zum Konzept Ihrer Veranstaltung und das aktive Leben im Alter erfahren. Wäre es nicht passend, neben der Literatur auch die Musik ins Spiel zu bringen?

Als Leiterin von Seniorenchören bin ich da natürlich hellhörig geworden, was meinen Sie dazu?“ Anneli Kujau; Chorleiterin aus Halle

„Die Halleschen Aktionstage Alter:native haben bei mir unheimlich tiefe Eindrücke hinterlassen. Da war die Fachtagung Demenz mit ihren faszinierenden und lebendigen Vorträgen. Zu Tränen rührten auch die beiden Filme, die zur Abschlussveranstaltung im LUX.KINO am Zoo vorgeführt wurden. Schön, dass die Organisatoren einen Fotografen gefunden haben, der die Stimmungen der einzelnen Aktionen so prägnant in seinen Bildern festhalten konnte.“

Daniela Weineck, Ergotherapeutin in den Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz



# DOKUMENTATION

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:NATIVE**

## **Fazit**

Nach der Alter:native ist vor der Alter:native?!

Während und nach den Halleschen Aktionstagen Alter:native 2012 freuten sich die Initiatoren über eine Vielzahl an Rückmeldungen. Sie bestätigen die Projektträger, -förderer und -unterstützer darin, den richtigen Weg gewählt zu haben. Etwas angestoßen zu haben, dass Menschen zueinander bringt. Ist nach der Alter:native vor der Alter:native? Neue Ideen stehen in den Startlöchern. Gedanken um die nächste Ausstellung, einen Literaturkreis oder eine Brunnenweihe stehen im Raum...

**Bereits jetzt können sich die meisten Akteure weitere alter:native Aktionen vorstellen und bieten ihre Mitwirkung an:**

- Das Studentenwerk Halle war besonders schnell. Noch während der Vernissage zur Ausstellung in der Mensa Harz kam es zum Gespräch zwischen Mitarbeiter Thomas Faust und Fotograf Semjon Prosjak über ein weiteres Ausstellungsprojekt, dieses Mal vielleicht in der Weinbergmensa...
- Alter:native auf Fotos eingefangen: Kerstin Riethmüller, Seniorenbeauftragte der Stadt Halle, schlägt vor, das Hallesche Rathaus für einen fotografischen Rückblick auf Lesungen, Filmabende, Fachtagung, Schülertage, Generationenprojekt, HalplusCafé und Ausstellung zu nutzen. Dank einer Begleitung fast aller Veranstaltungen durch den Fotografen Peter Kossok dürfte die Bildauswahl aus einem Fundus von über 1.500 Bildern richtig schwer fallen. Die Ausstellung ist für den Herbst 2012 geplant.
- Der Fotograf Marco Warmuth produzierte den Film „Das Vergessen vergessen“ im Rahmen seiner Masterarbeit zusammen mit einem Fotobuch und großformatigen Bildern. Der Abschlussabend der Aktionstage bot den passenden Rahmen, die bewegten und bewegenden Bilder wortlos auf der Leinwand des LUX:KINOs zu präsentieren. Was während der Aktionstage noch nicht möglich war, soll nun auf seine Umsetzung geprüft werden: ein gemeinsames Ausstellungsprojekt zwischen dem jungen Fotografen, der Paul-Riebeck-Stiftung und der Diakonie Mitteldeutschland. Die Aufnahmen zum Film und für die Bilder wurden in beiden Einrichtungen gemacht.
- Mieter der Paul-Riebeck-Stiftung gestalteten mit eigenen Geschichten, Hallenser Mundart und einem literarischen Stadtrundgang der besonderen, fröhlichen Art die alter:nativen Leseaktionen mit. Sie taten es so charmant und überzeugend, dass Vorlesende wie Zuhörer beschlossen haben, sich nun regelmäßig in einem Literaturkreis zu treffen, um eigene Geschichten, Lieblingsliteratur oder Bestseller zu lesen.

# DOKUMENTATION

*ALTER:NATIVE 2012 – Die Initiative der  
Paul-Riebeck-Stiftung*

**ALTER:NATIVE**



*„Alles begann mit einer Idee. Die Paul-Riebeck-Stiftung suchte mit Partnern eine Antwort darauf, wie es in Halle möglich sein kann, mit Menschen über das aktive Altern ins Gespräch zu kommen. Die Halleschen Aktionstage ‚Alter:native‘ entwickelten sich, wuchsen. Und verbanden Menschen, die ganz unterschiedliche Motivationen haben, sich den Themen Alter und Demenz zu widmen. Sie verbanden Schüler und Pflegefachkräfte, Künstler und Mensabesucher, Professoren und pflegende Angehörige. Kinobesucher und schreibende Senioren. Es war großartig, das miterlebt und gestaltet zu haben. Hier in Halle. Und es war so angenehm, dass es dabei nicht um die spektakulären Dinge ging, sondern um das Rückbesinnen auf die kleine, ganz persönliche Begegnung von Menschen. Ob sie nun flüchtig oder bleibend ist, bewusst gesucht oder zufällig entsteht. In allem aber liegt Engagement und Hinwendung gegenüber den Alten und dem Alter. **Eine Botschaft, die es sich zu vermitteln lohnt.**“*

Marion Rohland, Projektkoordinatorin, Hallesche Aktionstage „Alter:native“

**HALLE (SAALE) HAT DEN ANFANG GEWAGT,  
SICH DEM „ÄLTERWERDEN“ MIT ALL SEINEN  
FACETTEN GANZ OFFENSIV ZU NÄHERN –  
FORTSETZUNG FOLGT!**